

# Preissteigerung.

## Eine interessante Sitzung vor dem Congresscomite.

**Ueber die Holzölle.**

Auf die Frage, weshalb die Preise für das Holz so furchtbar in die Höhe getrieben sind, erwiderte einer der Zeugen, daß die Leute mehr Geld machen wollten. — October - Einwanderung in 1908 um 63 Prozent geringer als in 1907. — Im October 1908 kamen 40,934 Einwanderer in den Vereinigten Staaten an und im October 1907 111,513. — Aus Oesterreich - Ungarn um 21,000 und aus Deutschland 2,500 weniger.

Washington, 21. Nov. Vor dem Comite für Mittel und Wege, welches sich heute mit der Frage der Holzölle beschäftigte, waren eine Menge Zeugen erschienen, darunter auch Herr Theodore M. Knappen, ein Grundeigentumsbändler aus Minneapolis, welcher sich in der entscheidenden Weise für Aufhebung der Holzölle aussprach. „Wir haben die Grenze, die uns von dem drohenden Holzmangel trennt, bereits überschritten, und die Lage ist so ernst, daß die Gefahr sich binnen Kurzem in einem jeden Dorfchen des Landes fühlbar machen wird. In fünf Jahren wird eine jede Sägemühle in Minneapolis stillstehen, und doch beschäftigte diese Industrie in ihren Anfängen 5000 bis 10,000 Arbeiter in unserer Stadt allein.“ Er rebete einer Abschaffung des Einfuhrzollens auf Kuppelholz das Wort, indem er betonte, das Land habe vor einem Freihandel in jeder Hinsicht nichts zu befürchten, da die Arbeitskosten in Canada ebenso hoch wären, wie bei uns. Herr Knappen erklärte, er vertrete die gesamte National Forest Conservation League, antwortete aber auf die Frage des Repräsentanten Fordner, worin diese Liga denn eigentlich bestehe: „Zum größten Theile in mir selbst.“ Repräsentant Krummacker von Indiana gab dem Gespräch sodann eine etwas amüsantere Wendung, als er sich für eine Herabsetzung des Zolltarifs aussprach. „Beantworten die Farmer des Nordwestens den Freihandel in Bezug auf Holz? fragte er Herrn A. R. Rogers aus Minneapolis, der für freie Holzeinfuhr eintrat. „Ja, wohl“, war die Antwort. „Sie meinen Washington und Oregon?“ erkundigte sich Herr Fordner aus Michigan. „Nein“, erwiderte Herr Rogers, „das sind produzierende Staaten. Ich meine die Prairiestaaten.“ „Sie können auch Indiana ruhig darin einschließen“, meinte Repräsentant Krummacker. „Nach der Art, die dieser Staat in diesem Jahre gelegentlich der Gouverneurswahl bekundete, sollte man ihn jedenfalls zu den fühlenden Staaten zählen“, warf Herr Fordner unter allgemeinem Gelächter hinzu. Herr Rogers erklärte sodann, er glaube nicht an ein Monopol auf dem Gebiete des Holzhandels. „Was war aber dann die Ursache der enormen Preissteigerung?“ erkundigte sich Repräsentant Champ Clark von Missouri. „Es giebt verschiedene Gründe dafür“, meinte Herr Rogers, „der Hauptgrund aber ist der, daß die Leute mehr Geld machen wollten.“ Am Schluß befragte auch F. A. Lynch von St. Paul, M. S. Scanlon von Minneapolis und A. W. Gilbert von Duluth, Minn., eine Aufhebung der Holzölle.

Washington, 21. Nov. Die heute aus Washington eingetroffenen Ziffern über die heurige October - Einwanderung in die Vereinigten Staaten nehmen sich im Vergleich mit den letztjährigen October - Ziffern gar kläglich aus. Im October laufenden Jahres trafen 40,934 Einwanderer in den Vereinigten Staaten ein, gegen 111,513 im October 1907, um volle 63 Prozent weniger. Von der Gesamtzahl trafen, wie bereits früher an dieser Stelle berichtet, 28,554 im Hafen von New York ein, so daß auf alle anderen Einwanderungs - Stationen des Landes nur 12,440 Einwanderer entfielen. Die wichtigsten Länder, aus denen die Einwanderer kamen, sind:

Januar	1908	1907	1906	1905
Februar	27,220	54,417	64,127	56,236
März	28,581	65,541	68,346	67,105
April	32,517	130,118	133,245	127,066
Mai	41,274	145,226	150,307	137,050
Juni	39,317	184,896	150,927	137,511
Juli	31,947	154,784	119,900	112,363
August	27,570	97,132	84,403	76,194
September	27,782	98,825	81,562	73,499
October	40,094	111,513	99,774	80,753
November	117,479	94,721	61,374	51,374
December	66,574	85,466	61,116	51,116
Zus.	327,240	1,334,196	1,215,439	1,035,008

Während der mit Ende October abgelaufenen sechs Monate trafen in den Vereinigten Staaten 282,848 Einwanderer ein, gegen 745,784 in der gleichen Periode des Vorjahres, um 72 Prozent weniger. Während der mit August geendeten zwölf Monate wurden in den Vereinigten Staaten 782,764 Einwanderer zugelassen, hingegen verließen während der gleichen Periode 719,499 Einwanderer die Vereinigten

Staaten, so daß der Zuwachs durch Einwanderung in der genannten Periode nur 63,265 Personen betragen hat. Folgende Tabelle ergibt die Einwanderung für die Vereinigten Staaten während der letzten vier Jahre, nach Monaten:

	Oct. 1908	Oct. 1907	Stetig
Oesterreich	3393	12,531	— 9138
Ungarn	2610	15,056	— 12,446
Deutschland	2965	5,381	— 2,416
Italien	8241	18,478	— 13,237
Norwegen	4539	16,841	— 12,302
Frankreich	6071	14,089	— 8,018
Spanien	520	6,610	— 1,390

Während der nächsten Woche werden im Hafen von New York nur 12 Dampfer mit Einwanderern erwartet. Von diesen bringt der Dampfer „Großer Kurfürst“ die höchste Anzahl, nämlich 960 Personen. „Zedland“ bringt 600, „New Amsterdam“ 550, und die anderen Dampfer haben durchschnittlich je kaum 400 Einwanderer an Bord, so daß statt der erwarteten Zunahme eine Abnahme gegen die letzten Wochen zu verzeichnen sein wird.

## Dampfer-Explosion.

**Behn Personen werden getödtet und zwanzig verletzt.**

**Capitän wurde gerettet.**

New Orleans, 21. Nov. Bei einer Explosion an Bord des Flugdampfers „H. McArter“ in der Nähe von Bayou Boula, etwa 100 Meilen nördlich von New Orleans, wurden heute 10 Personen getödtet und mehr als zwanzig verletzt. Der Kessel des Dampfers explodirte, als dieser sich auf der Fahrt von New Orleans nach Baton Rouge befand. Capt. J. M. Carter, der sich mit seiner Gattin und seinem Kinde zur Zeit der Explosion an Bord befand, wurde in den Fluß geschleudert und dort gerettet. Er hat leichte Verletzungen davongetragen. Seine Gattin und sein Kind sind unverletzt davongekommen. Mehrere Personen sind so schwer verletzt worden, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen können. Eine von Sachverständigen angestellte Untersuchung ergab, daß die Explosion durch eine schadhafte Stelle im Dampfessel verursacht wurde.

## Aufregung unbegründet.

**Enthaltung betrifft die Dynamitpatronen des Kaiserzuges.**

Berlin, 21. Nov. Die Alarmnachricht aus Frankfurt a. M., aus welcher ein Mordanschlag auf den Kaiser konstruirt worden war, wird durch eine heutige Meldung aus Offenbach auf das harmloseste Maß zurückgeführt. Darnach sind die famosen vermittelten „Dynamit - Patronen“, die auf der Bahnstrecke Hanau-Webra gefunden wurden, welche später dem fälschlichen Zug passirt werden mußte, als Theile einer elektrischen Taschenbatterie erkannt worden. Wahrscheinlich hatte ein Reisender sie fortgeworfen.

## Schoner gesunken.

**Capitän und drei von der Mannschaft fanden ein Weidengrab.**

Boston, 21. Nov. Im unteren Hafen sank gestern ein Dreimaster, der unter vollen Segeln fuhr. Man glaubt, daß sich die Mannschaft auf eine der Inseln in der Nähe gerettet hat. Allen Anschein nach war der Schoner in einer Collision mit einem anderen Schiff beschädigt worden. Später wurde festgestellt, daß das gesunkene Schiff der britische Schoner „Hugh G.“ aus Harben, N. B., war und kurz eher er sank, mit einer Barke collidirt. Der Capitän und vier von der Mannschaft ertranken; drei wurden gerettet.

## Dampfer Nachrichten.

Angelommen in Neapel: „Cretic“ von New York; „Citta di Messina“ von Philadelphia; in Hamburg: „Kaiserin Augusta Victoria“ von New York; in New York: „Baltic“ von Liverpool, „Batavia“ von Genua, „St. Paul“ von Southampton; in Bremen: „Prinz Friedrich Wilhelm“ von New York. Abgefahren von New York: „Minneapolis“ nach London, „Philadelphia“ nach Southampton, „Barbarossa“ nach Genua, „Calabria“ nach Neapel, „Celtic“ nach Liverpool, „Columbia“ nach Glasgow; von Liverpool: „Victorian“ nach St. John, N. B. O. nach New York, „Vardanian“ nach New Orleans; von London: „Anglian“ nach Boston; von Antwerpen: „Geisland“ nach Boston, „Samlund“ nach New York; von Havre: „La Bourne“ nach New York; von Queenstown: „Gebrie“ nach New York; von Christiansand: „Bellig Clav“ nach New York; von Southampton: „New York“ nach New York; von Genua: „Nord America“ nach New York; von Neapel: „Da“ nach New York; von Triest: „Altonia“ nach New York; von Neapel: „Carpathia“ nach New York; von Rotterdam: „Hyndam“ nach New York; von Glasgow: „California“ nach New York.

Ein starker Damirisch wurde in den Straßen von Großlichtersfelde bei Berlin, zur Strecke gebracht. Der Ahtender war aus dem Grunewald gewechselt und von Hundern verfolgt, in den Ort geschickt. Hier jagte das geängstigte Thier durch die Straßen, überprang schließlich in der Nähe der Kaserne des Jäger - Bataillons einen Gartenzaun und bedrohte die Herankommenden mit seinem Geheiß. Ein Offizier des Jäger - Bataillons erschöpfte das Wild und benachrichtigte das Jagdbattelephonisch von dem Vorfalle.

# Geduld zu Ende.

## Was Kaiser Wilhelm über König Edward gesagt haben soll.

### Ein paneuropäischer Krieg.

Die „New York World“ meldet, daß die mitgetheilten Einzelheiten über das sensationelle Interview Dr. Hale unterbreitet und von diesem in der mitgetheilten Form für richtig befunden wurden. Die Unterredung zwischen dem Kaiser und Dr. Hale wurde angeblich von verantwortlichen Vertretern des Auswärtigen Amtes in Berlin arrangirt. Wie der Wortlaut des Interviews in Berlin „zugestimmt“ worden sein soll.

New York, 21. Nov. Hier wurden gestern Abend weitere Einzelheiten betrefend die Unterredung, die Kaiser Wilhelm während seiner letzten Nordlandreise mit dem amerikanischen Schriftsteller Dr. William Bahard Hale an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern“ hatte, bekannt. Dieses Interview fand angeblich eines Abends nach einem opulenten Diner, bei dem der Kaiser in vortrefflicher Stimmung gewesen war und seine Gäste aus angenehmen Unterhalten hatte, statt. Dr. Hale machte, wie angeblich aus absolut zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht worden ist, eine allgemeine Bemerkung über den herrlichen Sonnenaufgang, als der Kaiser, ohne auf die Bemerkung Hale's zu achten, ungeführ folgendes sagte: „Edward hat mich jetzt zwei Jahre lang gehebt und muß nun endlich damit aufhören. Er hat mich bei jeder ihm bietenden Gelegenheit gedemüthigt, weil er darüber zornig war, daß Deutschland alle anderen Mächte in Europa übertragt u. England den Versuch machte, uns unschädlich zu machen. Frankreich hält er in seiner Hand, und Rußland zehlet seit dem verhängnisvollen Kriege, denn es mit Japan führte, überhaupt nicht mehr mit. Wenn ein paneuropäischer Krieg, über den so viel gesprochen wird, nun einmal doch unvermeidlich ist, dann wäre es besser, wenn er so bald wie möglich ausbrechen würde, weil ich die bange Erwartung und den Zweifel nicht länger ertragen kann. Großbritannien ist seit seinem Siege über den Transvaal und über den Orange Freistaat zurückgegangen; denn seine Hand ist nun ungedrückt und gottlos, und das göttliche Strafgericht wird u. muß die mächtige Nation treffen, die einen solchen Krieg führt. Die anglo-japanische Allianz war eine schändliche Verbindung gegen alle weisen Rassen, bei der England einen absoluten Beweis von seiner Treulosigkeit als christliche Nation lieferte. Japan hat in Indien Aufbruch angekliffet und das Land mit Spionen überschwemmt während es England's Freund und Wundegenosse zu sein vorgibt. Nur dadurch, daß Deutschland und Amerika zusammen vorgehen, kann dieser Allianz entgegen gearbeitet werden, andernfalls würde Amerika in zehn Monaten einen Kampf mit Japan haben. Im Falle eines großen Krieges würde England viele seiner Colonien verlieren, vor allem diejenigen im pacifischen Ocean. Deutschland würde nur Egypten beanspruchen, wogegen es die Gelegenheit benützen würde, das heilige Land vom Joch der Ungläubigen zu befreien. Die Verhoffnung des Zeppein'schen Lenkanten Luftballons würde Deutschland im Falle eines Krieges große Vorteile gewähren und diese würde es natürlich so viel wie möglich ausnützen.“

## Antwort der Türkei.

Stellungnahme zu den von Rußland gemachten Vorschlägen.

Die Mächte-Conferenz.

St. Petersburg, 21. Nov. Der türkische Botschafter hat heute im Auswärtigen Amt die Antwort der Türkei auf die russischen Conferenzvorschläge, einschließlich der Grundzüge des Programms der türkischen Regierung, überreicht. Der Botschafter war angewiesen worden, die Nachricht, daß der Sultan Sattar Khan mit einem türkischen Orden bedacht habe, in Abrede zu stellen, sowie die russische Regierung davon in Kenntniß zu setzen, daß die Türkei keine Absichten auf Abgrenzung habe.

## Nobelpreis getheilt.

Zwischen Dr. Weischnitoff-Paris und Dr. Ehrlich-Frankfurt a. M.

Berlin, 21. Nov. Das Karolineninstitut in Stockholm hat den diesjährigen Nobelpreis für eine wichtige Entdeckung auf dem Gebiete der Physiologie oder Medizin den Ärzten Dr. Weischnitoff vom Pariser Pasteur-Institut und Dr. Paul Ehrlich in Frankfurt am Main gemeinsam verliehen. Jeder der beiden Gelehrten erhält die Hälfte des Preises.

## Aus Ajaccio, Insel Corsica,

kreuzer „Combe“ an den Felsen an der Küste von Corsica gestern gescheitert ist. — In der gestern abgehaltenen Gesundheitsversammlung der zur Zeit in Conventione hier tagenden American Federation of Labor wurde der Jahresbericht des Präsidenten Samuel Compers in der von ihm verlesenen Form angenommen.

St. Petersburg, 21. Nov. Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

St. Petersburg, 21. Nov. In Hofkreisen wurde gestern behauptet, daß der Zar leidend sei und daß er deshalb seinen Plan, sich beim Leichenbegängnis seines Onkels, des unglücklichen in Paris verstorbenen Großfürsten Alexis, zu Fuß zu betheiligen, aufgeben habe. Wogegen auf der ganzen Strecke zu beiden Seiten der Straße Truppen aufgestellt werden sollen, so erscheint es dem Jaren doch nicht sicher genug, sich auf der Straße mehrere Stunden lang dem Volk zu zeigen.

folgte, die Unterredung ausarbeitete und das Manuscript den deutschen Staatsmännern unterbreitete. Diese hätten es dann so „zugestimmt“, daß der ursprüngliche Wortlaut fast vollständig verändert und von dem, was wirklich gesagt, wenig übrig geblieben war. In der von der Vertreterin des deutschen Auswärtigen Amtes gut gehehenen Form wurde das Interview von der Century Co. angenommen. Es war für den Druck fertig, als die Herausgeber des „Century Magazine“ von Berlin aufgefordert wurden, die Veröffentlichung des Interviews selbst in der gut gehehenen Form zu unterlassen. Daraufhin sollen alle Platten und Abdrücke, Probe- und Druckbogen des Interviews zerstört worden sein.

## Ist vorsichtig geworden.

Der Kaiser verlas heute in Berlin eine Festrede.

Reichskanzler gab sie ihm.

Berlin, 21. Nov. Bei dem heute hier gefeierten hundertsten Jahrestag der Einführung des Stadtraths von Berlin, hielt Kaiser Wilhelm die Festrede, die er nicht, wie es stets seine Gewohnheit war, frei hielt, sondern von einem Manuscript ablas, das ihm der Reichskanzler Fürst von Bülow gereicht hatte. In dieser Rede sagte er unter anderem folgendes: „Die Municipalität Berlin wurde mitten im Feuer der Befreiungskriege gegründet und seitdem ist sie durch die Treue und die Ergebenheit der Bürger der Hauptstadt gefördert worden. Das giebt mir Grund zu der Hoffnung, daß die Stadt auch in der Zukunft dem Geist wahren Bürgerthums bewahren und daß sich nichts zwischen Fürst und Volk drängen werde.“

## Zar betheiligt sich.

Marshirt hinter dem Sarge seines Onkels Alexis.

Ein langer Leichenzug.

St. Petersburg, 21. Nov. Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

## Antwort der Türkei.

Stellungnahme zu den von Rußland gemachten Vorschlägen.

Die Mächte-Conferenz.

St. Petersburg, 21. Nov. Der türkische Botschafter hat heute im Auswärtigen Amt die Antwort der Türkei auf die russischen Conferenzvorschläge, einschließlich der Grundzüge des Programms der türkischen Regierung, überreicht. Der Botschafter war angewiesen worden, die Nachricht, daß der Sultan Sattar Khan mit einem türkischen Orden bedacht habe, in Abrede zu stellen, sowie die russische Regierung davon in Kenntniß zu setzen, daß die Türkei keine Absichten auf Abgrenzung habe.

## Nobelpreis getheilt.

Zwischen Dr. Weischnitoff-Paris und Dr. Ehrlich-Frankfurt a. M.

Berlin, 21. Nov. Das Karolineninstitut in Stockholm hat den diesjährigen Nobelpreis für eine wichtige Entdeckung auf dem Gebiete der Physiologie oder Medizin den Ärzten Dr. Weischnitoff vom Pariser Pasteur-Institut und Dr. Paul Ehrlich in Frankfurt am Main gemeinsam verliehen. Jeder der beiden Gelehrten erhält die Hälfte des Preises.

## Aus Ajaccio, Insel Corsica,

kreuzer „Combe“ an den Felsen an der Küste von Corsica gestern gescheitert ist. — In der gestern abgehaltenen Gesundheitsversammlung der zur Zeit in Conventione hier tagenden American Federation of Labor wurde der Jahresbericht des Präsidenten Samuel Compers in der von ihm verlesenen Form angenommen.

## St. Petersburg, 21. Nov.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

St. Petersburg, 21. Nov. In Hofkreisen wurde gestern behauptet, daß der Zar leidend sei und daß er deshalb seinen Plan, sich beim Leichenbegängnis seines Onkels, des unglücklichen in Paris verstorbenen Großfürsten Alexis, zu Fuß zu betheiligen, aufgeben habe. Wogegen auf der ganzen Strecke zu beiden Seiten der Straße Truppen aufgestellt werden sollen, so erscheint es dem Jaren doch nicht sicher genug, sich auf der Straße mehrere Stunden lang dem Volk zu zeigen.

St. Petersburg, 21. Nov. In Hofkreisen wurde gestern behauptet, daß der Zar leidend sei und daß er deshalb seinen Plan, sich beim Leichenbegängnis seines Onkels, des unglücklichen in Paris verstorbenen Großfürsten Alexis, zu Fuß zu betheiligen, aufgeben habe. Wogegen auf der ganzen Strecke zu beiden Seiten der Straße Truppen aufgestellt werden sollen, so erscheint es dem Jaren doch nicht sicher genug, sich auf der Straße mehrere Stunden lang dem Volk zu zeigen.

## St. Petersburg, 21. Nov.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

## St. Petersburg, 21. Nov.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

## St. Petersburg, 21. Nov.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

## St. Petersburg, 21. Nov.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

## St. Petersburg, 21. Nov.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

## St. Petersburg, 21. Nov.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

Obwohl gestern bekannt gegeben wurde, daß der Zar unpäßig sei und nicht imstande sein würde, an dem Begräbnis seines Onkels, des Großfürsten Alexis, theilzunehmen, gesehlt der Herrscher sich doch heute zu den Leidtragenden und marschirte in dem Leichenzuge als erster hinter dem Sarge durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Der Leichenzug bewegte sich von der Eisenbahnstation nach dem drei Meilen von dort entfernten herrlichen Mausoleum der Romanows in der St. Peter und St. Pauls Festung.

**Dr. Henry D. Boyden**  
 Chirurgen der Chicago, Burlington & Quincy Bahn.  
 Unterlungsbau für das Ver. Staaten Heilungsanstalt.  
 Arzt und Zahnarzt, Augen, Ohren, Nase und Hals-Departement, St. Francis Hospital.  
 Chirurgie und Frauenkrankheiten.  
 Brillen genau angepaßt.  
 Office: 6th Pine und 12th Straße.  
 Wohnung: 121 2te Straße.  
 Grand Island, Nebraska.

**Harmony Lodge No. 37, A. O. U. W.**  
 Versammlung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat in der A. O. U. W. Halle. Auswärtige Brüder willkommen.

**Dr. J. LUE SUTHERLAND,**  
**Arzt & Augenarzt,**  
 Brillen eine Spezialität.  
 Office im Alexander Gebäude.

**“THE VIENNA”**  
 Restauration und Bäckerei . . . . .  
**HENRY SCHUFF, Eigentümer.**  
 111 Nord Fourth Straße.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. — Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis 15 Uhr — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerdem Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, je nach der Bestellung von 10c und 15c aufwärts. Kommt herein und bestell mich.

**Für Versicherung und Grundeigentum**  
 . . . . .  
**CHAS ROSE**  
 Agent für die „Union“ Feuer-Versicherung von Lincoln und die „Germania“ von Omaha. Office über der First National Bank.

**W. H. Thompson,**  
**Advokat und Notar,**  
 Praktizirt in allen Gerichten.  
 Grundeigentums-Geschäfte und Collectionen eine Spezialität.

**Dr. M. T. Bernard,**  
**Chierarzt.**  
 St. Louis, Mo.  
 St. Petersburg, Fla.

**Dr. A. B. MANNING,** Gehilfe.  
**Graduirter Chierarzt.**  
 Zufriedenheit garantiert.  
 Beide Telephone 241. Wohnung im Palmer Haus.

Eine vollständige Auswahl von frischen  
**Groceries**  
 Die höchsten Preise für Butter und Eier, in Vaar oder in „Trade“, bezahlt  
**L. NEUMAYER,**  
 311 West 3te Straße.

**In Cash \$50,000 in Stock**  
**The Miami Cycle & Mfg. Co.**  
 which earned 10% during the season of 1907, is offered as proof that  
**Racyle**  
 The World's Best Bicycle  
 has less pressure on its crank hanger bearings than any ordinary bicycle built; therefore, that it pushes easier and runs faster with less energy and will climb hills easier. The explanation is found in the special Racyle hanger construction and large sprockets of the Racyle. 1908 Models are built with drop forged steel heads, crown and seat post, casters and the frames are made of English cold drawn welded steel tubing made especially for us. Racyles are made as near non-breakable as money, materials and workmanship will permit.  
 Come and see The Racyle and get from us a 1908 Catalog and “The Three Reasons.”  
**G. W. TRIGGS,**  
 410 West Third Street.

**CASTORIA**  
 für Säuglinge und Kinder.  
 Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt  
 Trägt die Unterschrift von **Dr. H. H. Plummer**